

## Klitika im Spanischen und Katalanischen: *inter-* und *intra-speaker Variation*

Objektklitika gelten als eine der Hauptquellen für Variation in den romanischen Sprachen (vgl. Miller/Monachesi 2003). So werden u.a. im Spanischen und Katalanischen variable Phänomene wie die Klitikverdoppelung) oder die Klitikanhebung von vielfältigen sprachinternen Faktoren beeinflusst, in denen unterschiedliche Bereiche der Grammatik wie Syntax, Phonologie und Informationsstruktur zusammenspielen (vgl. Sánchez/Zdrojewski 2013).

Zahlreiche theoretische Ansätze haben versucht, die Variation einerseits innerhalb der einzelnen romanischen Sprachen und andererseits zwischen den romanischen Sprachen zu modellieren (vgl. Suñer 1988, Fischer/Rinke 2013). Bei einer empirischen Fundierung dieser Modelle stellt sich jedoch die grundlegende Frage, welcher Untersuchungsgegenstand sich für eine empirischen Studie eignet. Insbesondere im Fall des Katalanischen ist der Sprachbegriff problematisch, da sie sich auf Grund des intensiven Sprachkontakts die beiden Sprachen kaum als unabhängige Systeme analysieren lassen, deren Variation getrennt voneinander modelliert werden kann. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, als Untersuchungsgegenstand konkrete Idiolekte zu betrachten, was es uns ermöglicht, individuelle Dominanzverhältnisse miteinzubeziehen und andererseits die Variation, die nicht durch externe Faktoren erklärt werden kann, zu untersuchen (vgl. Raumolin-Brunberg 1991). Daraus leiten sich in Bezug auf variable Phänomene wie die Klitikverdoppelung und die Klitikanhebung folgende Forschungsfragen ab:

- Wie lässt sich die Variation zwischen den Idiolekten modellieren? (*inter-speaker variation*)
- Wie lässt sich Variation innerhalb von Idiolekten modellieren? (*intra-speaker variation*)
- Wie entsteht durch den Sprachkontakt eine neue Systematik?

Im Vortrag sollen diese Fragen anhand von Produktions- und Perzeptionsdaten von drei Idiolekten aus Menorca (15-20h/Person, Spanisch und Katalanisch) diskutiert werden. Weiter sollen auch die verwendeten Methoden vorgestellt und kritisch bezüglich ihren Einsatzmöglichkeiten diskutiert werden.

### Bibliographie

- Raumolin-Brunberg, H. (1991): *The Noun Phrase in Sixteenth-Century English: a Study Based on Sir Thomas More's Writings*, *Mémoires de la Société Néophilologique de Helsinki* 50, Helsinki: Société Néophilologique.
- Fischer, S./Rinke, E. (2013): „Explaining the Variability of Clitic Doubling across Romance: a diachronic Account“, in: *Linguistische Berichte*, 236, 455-72.
- Miller, P./ Monachesi, P. (2003): „Les pronoms clitiques dans les langues romanes“, in: Godard, D. (Hg.): *Langues Romanes, problèmes de la phrase simple*. Paris: CNRS Editions, 67-123.
- Sánchez, L./ Zdrojewski, P. (2013): „Restricciones semánticas y pragmáticas al doblado de clíticos en el español de Buenos Aires y de Lima“, in: *Lingüística*, 29(2), 271-320.
- Suñer, M. (1988): „The Role of Agreement in Clitic Doubled Constructions“, in: *Natural Language & Linguistic Theory* 6(3): 391-434.